



Simone mit Estella

Ich reite seit meinem 14. Lebensjahr. Mit 17 bekam ich mein eigenes Pferd, Estella, eine 3-jährige Hannoveraner Stute. Bevor ich begann, bei Ulli Unterricht zu nehmen, ritt ich jahrelang mit Estella „englisch“ – erfolgreich Dressur bis Klasse L. Trotz aller Erfolge war ich doch nie ganz zufrieden. Ich konnte vorher nie sagen, ob und warum mein Pferd an einem Tag gut laufen oder „fest“ sein würde. Und der Sprung von Klasse L zu wirklicher Versammlung schien ebenfalls unerreichbar zu sein.

Als Estella 14 Jahre alt war, musste sie am Knie operiert werden. Danach standen 3 Monate Ruhe und langsames Aufbauprogramm (viel Schritt reiten...) an. Ich wechselte den Stall und begann, bei Ulli Unterricht zu nehmen. Schon lange hatte ich beobachtet, wie ihre Stute Varina sich im Rahmen der akademischen Reitweise positiv entwickelte und ich hatte begonnen, dem Aufbau der akademischen Reitweise zu vertrauen.

Ullis Unterricht und Estellas Rekonvaleszenz passten perfekt zusammen: Wir machten viel Handarbeit, übten Biegungen und Seitengänge und ritten Schritt. Zudem sind Ullis Stunden nicht so lang wie herkömmlicher Unterricht, und Estella hätte man zu dem Zeitpunkt ohnehin keine Stunde (oder länger!) reiten dürfen.

Zum ersten Mal seit langer Zeit erlebte ich, wie praktisch jede Unterrichtsstunde stressfrei und erfolgreich war. Der Fokus war auf einmal verändert: statt perfektem Aus-der-Ecke kehrt mit Außengalopp und einfachem Wechsel galten nun ein gutes Schulterherein oder Kruppeherein im Schritt als Erfolg. Und wenn an einem Tag eine Lektion nicht klappte, änderte Ulli den Fokus ein bisschen, sodass ich trotzdem am Ende ein gutes Gefühl hatte.

Interessanterweise entwickelte Estella sich in diesen 20-30 Minuten langen Reitstunden schneller und weiter als in den 11 Jahren davor, in denen ich oft 1 Stunde oder länger täglich ritt.

Alle Lektionen, die wir lernten, bauten logisch aufeinander auf. Ich hatte nie das Gefühl, Estella zu überfordern und wusste, dass, wenn eine Lektion nicht gleich perfekt war, es nur eine Frage der Zeit war (und ist!), bis wir soweit sein würden. Ich konnte gelöst und mit Freude meinen Unterricht genießen, und das übertrug sich natürlich auch auf mein Pferd. Gleichzeitig mit den immer schwereren Lektionen wurde das Reiten aus körperlicher Sicht immer leichter. Ich musste mich zwar sehr konzentrieren, aber ich hatte kaum noch Gewicht in der Hand und ein Pferd, das äußerst sensibel auf alle Hilfen reagierte.

Inzwischen ist Estella 21 Jahre alt. Sie beherrscht Seitengänge und Versammlung in allen Gangarten, halbe Tritte, Piaffe, fliegende Wechsel usw. und lernt weiter, wenn sich auch altersbedingt ihre Ausbildung verlangsamt hat.

Seit 3 Jahren haben meine Mutter und ich Cara, eine Oldenburger Stute. Sie ist ein junges Pferd (jetzt 6 Jahre alt), das von Anfang an in der akademischen Reitweise mit Ulli zusammen ausgebildet wurde. Ich habe also Erfahrung darin, wie Ullis Unterricht und die akademische Reitweise sich auf gerade angerittene oder ungerittene Pferde positiv auswirkt, ebenso wie ein Pferd nach Jahren in einer anderen Reitweise von Ullis Unterricht profitieren kann. Beides kann ich nur empfehlen.

Es ist erstaunlich, wie aus Cara im Lauf der letzten 3 Jahre durch Ulli ein Wahnsinnsponferd, ein Muskelpaket geworden ist. Das alles geschah ohne Stress für Pferd und Reiter in den oben bereits beschriebenen 20-30 Minuten Reitstunden, und so hat Cara heute genauso wie vor 3 Jahren Spaß am geritten und gearbeitet werden. Dabei ist sie absolut klar im Kopf und freundlich im Wesen geblieben.

Ich freue mich auf den weiteren Weg mit Estella und Cara!

Simone Hanesch